

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinpatige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

52. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 121.

Sonnabend, den 14. Oktober

1905.

Die Stadträte, sowie die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks werden aufgefordert, die Empfangsbescheinigungen über Familienunterstützungen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften **uncrinnert**

bis zum 20. Oktober dieses Jahres

behufs Einrechnung der verlegten Gelder anher einzureichen.

Schwarzenberg, den 10. Oktober 1905.

835. II.

Königliche Amtshauptmannschaft.

8.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 399. Firma Paul Strobel in Eibenstock.

Ein verriegelter Umschlag, enthaltend:

23 Muster von Stickereien, Fabriknummern 5199 bis 5221. Flächener-

zeugnisse. Schutzfrist 2 Jahre.

Angemeldet am 3. Oktober 1905, nachm. 4 Uhr.

Eibenstock, am 6. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Die Rände

unter dem Schaßbestande des Fleischermeisters Lang hier ist erloschen.

Stadtrat Eibenstock, am 13. Oktober 1905.

Seite.

9.

Gewerbliche Zeichenschule Eibenstock.

Das Winter-Semester beginnt **Montag, den 16. ds. Mts. abends 6 Uhr.** Der Unterricht findet **Montags, Dienstags und Donnerstags** von 6-8 Uhr nachmittags und **Sonntags** von 11-1 Uhr mittags statt. Die Stunden für Deutsch und Rechnen werden **Montags** von 7-9 vormittags abgehalten.

Die Zeichenschulleitung.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In Glücksburg fand am Dienstag unter Anwesenheit des Kaiserpaars und zahlreicher Fürsten und Fürstinnen die Vermählung des regierenden Herzogs Karl Eduard von Koburg und Gotha mit der Prinzessin Adelheid von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Lieblingsnichte und dem Patenkinde unserer Kaiserin, statt. Am gleichen Tage fand dortselbst, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Verlobung des zweiten Sohnes des Kaiserpaars statt. Zu dieser Verlobung bemerkt die „Post“: „Im verflorenen Sommer durchschwirren Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich mehrfach die Luft. Nach den Gerüchten schien es aber, als wäre die zukünftige Gemahlin des Prinzen unter den englischen Prinzessinnen zu suchen. Daß sich das nicht bewahrheitet hat, wird wohl nirgends im Deutschen Reiche bedauert werden, im Gegenteil, überall wird es wohl besondere Freude erregen, daß der Prinz dem Beispiele unseres Kronprinzen gefolgt ist und seine Gattin unter den deutschen Fürstentöchtern gesucht hat, deren Muttersprache die deutsche Sprache und deren Denken und Fühlen ein rein deutsches ist. Die engen verwandtschaftlichen Bande zwischen dem Kaiserpaar und den Familien der Bundesfürsten hat auch noch die erfreuliche Nebenwirkung, durch eine Kräftigung des Zusammengehörigkeitsgefühls unter den fürstlichen Familien die Reichseinheit immer enger und fester zu verkiten.“ Von anderer Seite wird berichtet, daß Prinz Eitel Friedrich seine Braut gelegentlich der Hochzeit des Kronprinzen im Juni dieses Jahres kennen lernte. Die Herzogin, die damals mit ihren Eltern in Berlin weilte, hatte während der Festtage im Hause ihrer Großmutter, der Prinzessin Friedrich Karl, Wohnung genommen. Der Prinz und die Herzogin trafen dann nach einigen Wochen zur Kieler Woche wieder zusammen. Die Verlobung soll bereits vor drei Wochen erfolgt, aber erst jetzt veröffentlicht worden sein. Prinz Eitel Friedrich ist als zweiter Sohn des Kaiserpaars in Potsdam am 7. Juli 1883 geboren und steht mithin im 23. Lebensjahre. Seine Braut, geboren am 2. Februar 1879, ist die Tochter des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Elisabeth von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Karl. Die Großherzogin Elisabeth starb am 28. August 1896. Braut und Bräutigam sind miteinander verwandt, ihre gemeinsamen Ahnen sind König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise.

— In Berlin ist eine neue Konferenz zur Beratung der deutschen Eisenbahnbetriebsmittel-Gemeinschaft zusammengetreten. Hierzu wird aus dem bayerischen Verkehrsministerium mitgeteilt: Seit der Tagung in Eisenach am 28. und 29. Juni tritt also die Konferenz am 11. Oktober zum ersten Male wieder zusammen. Trotz enormer rechnerischer Vorarbeiten und eingehender Beratung konnte es in Eisenach nicht gelingen, einen annehmbaren Modus für die Umlageung der Jahresausgaben zu finden. Der Grund für diese Schwierigkeit schien in der Ausdehnung der Gemeinschaft auf Gebiete zu liegen, deren Vereinzelung für die Erreichung des beabsichtigten Zweckes nicht unbedingt notwendig war. Bayern hat deshalb einen Vorschlag ausgearbeitet und hierfür eine

Form gewählt, die die Bewegungsfreiheit der einzelnen Glieder der Gemeinschaft mehr wahrt. Diese bayerischen Vorschläge kommen in Berlin zur Beratung.

— Nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung steht der Rücktritt des Handelsministers Möller unmittelbar bevor.

— Berlin, 12. Okt. Der älteste Offizier der in Ost-Afrika verarmelten Seestreitkräfte, Regattentapitan Glagel, meldet aus Daresalam unter dem 10. Oktober: Am 6. Oktober hat „Seeadler“ das Thetis-Detachement (Leutnant z. S. Köhler und 20 Mann) in Kisibidi gegenüber der Insel Kwale ausgeschifft zum Schutz der Einwohner und der Telegraphenleitung gegen die Aufständischen, in Samanga zwei Detachements sowie Oberleutnant z. S. Sommerfeldt und vierzig Mann zum Schutz der zeitweise zerstörten Telegraphenleitungen ausgeschifft. „Buffard“ hat das Süd-Detachement ausgetauscht und in Sansibar Kohlen ergänzt und wird heute abend nach Kondutschi und Wueni gehen, weil dort Unruhen sind. Der Gesundheitszustand ist durchweg gut. Vom Grafen Bögen liegen seit dem bereits veröffentlichten Telegramm vom 5. Oktober weitere Meldungen nicht vor.

— Der Zustand im ostafrikanischen Schutzgebiete prägt sich bisher nicht in Erhebungen großer, militärisch gut geführter und gut bewaffneter Kriegerstämme wie in Südwestafrika aus, er bietet aber der Befämpfung besondere Schwierigkeiten durch seine weite Ausbreitung und Zersplitterung auf die verschiedensten Teile des Gebiets. Jetzt ist auch an der Küste dicht nördlich vom Regierungssitz ein Aufruhr ausgebrochen. Der Berliner Lokalanzeiger erhält darüber folgenden Bericht aus Daresalam, 10. Oktober: Von Kondutschi, wenige Stunden nördlich von hier, werden Unruhen gemeldet. Oberleutnant Franz wird sofort mit 30 Mann nach Kondutschi und weiter nördlich bis Anonio marschieren. Der „Buffard“ hat heute nachmittags den Hafen von Sansibar verlassen und dampft nach Kondutschi und Wueni, um dort Truppen zu landen. Außerdem marschieren ein Polizei-Detachement von Bagamoyo auf Wueni zu. — Kondutschi ist eine größere Ortschaft an der Meeresküste, etwa 20 Kilometer von Daresalam entfernt; Anonio liegt eine kleine Strecke weiter ebenfalls an der See, desgleichen Wueni, dieses letztere etwa 25 Kilometer nordwärts von Kondutschi. Der Schauplatz der früher gemeldeten Unruhen und Kämpfe in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt war in südwestlicher Richtung, einige Kilometer vom Meere entfernt.

— In Ostafrika haben deutsche Streifkorps bisher von den Rebellen blockierte Stationen wieder besetzt.

— Schweden und Norwegen. In der Unionslösung ist ein weiterer Schritt insofern erfolgt, als die schwedische Regierung im Reichstage einen Antrag auf Genehmigung der Karlsruher Vereinbarungen eingebracht hat, der an Sonderausschüsse jeder der beiden Kammern verwiesen worden ist. Zu gleicher Zeit sagte das norwegische Storting einen Beschluß, durch den die Zulässigkeit einer Verfassungsänderung auch in der dritten Tagung ausgesprochen wird, um so die Möglichkeit zu schaffen, die Frage der neuen Verfassung noch in der nächsten Tagung zur Entscheidung zu bringen. Im übrigen machen sich in Norwegen lebhaftere Einflüsse geltend, die Verfassungsfrage im monarchischen

Sinne zu lösen und dem gegenwärtigen Zustande der Unsicherheit durch die Wahl eines neuen Königs ein Ziel zu setzen.

— Der Bericht des schwedischen Sonder-Ausschusses über das Karlsruher Übereinkommen wurde, wie aus Stockholm telegraphiert wird, Mittwoch nachmittags beiden Kammern vorgelegt. Der Sonderausschuß beantragt einstimmig die Annahme des Übereinkommens und spricht den Wunsch aus, daß die Verträge, die zusammenhängend mit dem Übereinkommen abgeschlossen werden sollen, französisch abgefaßt werden, da sie eventuell schiedsgerichtliche Entscheidungen veranlassen können.

— Spanien. In Madrid beginnen die Vorbereitungen für die Reise des Königs Alfons nach Deutschland, der vom 6. bis 12. November in Berlin verweilen wird.

— Amerika. Die telegraphische Ermächtigung zum Austausch der Ratifikationen des Portsmouther Friedens wird in Washington täglich erwartet.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 10. Oktober. Am vorigen Sonntag fand die Jahresversammlung des Vereins zur Förderung ev. Liebeswerke in Eibenstock und Umgebung in Verbindung mit einem Feste für die innere Mission in der Nachbargemeinde Hundshübel statt. Herr Missionsdirektor P. Jacobi aus Leipzig hielt in der freundlichen mit Tannengrün geschmückten Kirche die gewiß alle fesselnde und zu treuer Mitarbeit an dem Werke der inneren Mission anspornende Festpredigt auf Grund des Schriftwortes 2. Kön. 6, 14-17 mit dem Thema: „Was wollen Elisa und sein Diener, von Feinden umringt, den Streichern der inneren Mission sagen?“ Sie sollen „1. mit wachsamem Auge erspähen den Feind und 2. mit erleuchtetem Blick bezeugen den Retter.“ Der Kirchenchor brachte unter Leitung des Herrn Kantor Hennig einen Festgesang zum Vortrage. Die für die innere Mission veranstaltete Kirchenkollekte ergab einen Betrag von 27.40 M. In der bald nach dem Festgottesdienste stattfindenden Nachversammlung im Wappler'schen Gasthause, die sehr zahlreich besucht war, während der Kirchenbesuch wohl infolge der Ungunst der Witterung etwas geringer gewesen war, begrüßte der Vereinsvorsitzer P. Gebauer-Eibenstock zunächst namens des Vereins die Erschienenen und gab sodann einige Mitteilungen über das letzte Vereinsjahr. Die in ihm veranstaltete Hauskollekte ergab 1028.76 M., gegen 898.30 M. im Vorjahre; und zwar trugen hierzu bei die Parochien Eibenstock 497.55 M., Schönheide 217.06 M., Carlsfeld 88.65 M., Hundshübel 74.25 M., Sosa 51.03 M., Stützengrün 98.43 M. Der Sondergaben, die vielfach gespendet und direkt an die Hauptvereine eingekauft wurden, ist hierbei nicht gedacht; über sie quittieren die Hauptvereine in ihren Jahresberichten. Die Erträge der Hausammlung fließen nach Abzug des Geschäftsaufwandes an Porto, Insertionsgebühren und Reisekosten des Festpredigers den Hauptvereinen statutengemäß so zu, daß die Sächs. Hauptvereine der äußeren und der inneren Mission, sowie der Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung je $\frac{1}{10}$, die Sächs. Hauptbibelgesellschaft $\frac{1}{10}$ der Hauskollekte empfangen. — Weiter teilte der Vereinsvorsitzer die eingetragenen und bezw. noch bevorstehenden Veränderungen in

Holzversteigerung auf Auerzberger Staatsforstrevier. Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Wittwoch, den 18. Oktober 1905, von mittags 1 Uhr an:

7 harte Klotzer	von 16-48 cm Oberstärke, 2,5-4,0 m lang,	
9580 weiche	7-15	3,5 und 4,0 m
3127	16-22	lang,
2553	23-59	
2074	Verblangen	8-12 Unterstärke,
1070	Reisblangen	3-5
2020		6 u. 7
1,5 rm h., 151,5 rm w.	Brennscheite,	3,5 rm h. Fackeln,
0,5	258 Brennküppel,	3,5 " 6 rm w. Aeste,

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamt abgegeben.
Eibenstock, am 11. Oktober 1905.

Kgl. Forstrevierverwaltung Auerzberg. **Kgl. Forstrentamt.**

Holzversteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier. In der Bahnhofrestauration Wilzschhaus

Donnerstag, den 19. Oktober 1905, von vorm. 9 Uhr an:

20381 fichtene Klotzer	von 7-15 cm Stärke, 6404 ficht. Klotzer von 16-22 cm Stärke,
2737	23-51
424 rm verschiedene fichtene Brennhölzer.	18 rm " Aushkuppel,

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben.
Carlsfeld und Eibenstock, am 12. Oktober 1905.

Kgl. Forstrevierverwaltung. **Kgl. Forstrentamt.**